

LIMS-Forum 2011 (Nachlese)

Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sind Trumpf - 50 Prozent der LIMS-Nutzer wollen ihr System wechseln



Dr. Roman Klinkner (Klinkner & Partner)
mit Unterstützung von Rainer Jonak und Frank Knoff (imcor)
sowie von Dr. Joachim Schoch-Bösken (jsb validierung)

Zum **LIMS-Forum 2011** trafen sich am 8. und 9. November 2011 rund 100 Nutzer, Berater und Anbieter von Labor-Informationen-Management-Systemen (LIMS) in Bonn. Die jährliche Veranstaltung richtete sich erneut an Fach- und Führungskräfte aus Forschung, Entwicklung, Dienstleistung und Qualitätssicherung, die ein LIMS einführen, optimieren oder ablösen möchten, um Effizienz und Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Als Tagung und Messe zugleich organisiert, fand ein Großteil der Vorträge und Workshops in **parallelen Sessions** statt. Von einigen Firmen kamen mehrere Teilnehmer, um alle Informationen abgreifen zu können. Die Ausstellungsstände der LIMS-Anbieter waren während der gesamten Veranstaltung im Foyer des Günnewig-Hotel Bristol gut besucht.

20 Software-Anbieter und IT-Dienstleister im Vergleich

Veranstalter des LIMS-Forums ist das unabhängige Schulungs- und Beratungshaus „Klinkner & Partner“ aus Saarbrücken. Eine vorab durchgeführte Zufriedenheitsbefragung unter Nutzern von LIMS-Systemen hatte ergeben, dass mehr als die Hälfte der Nutzer über einen Wechsel nachdenkt. Insbesondere Individualprogrammierungen werden nach und nach abgelöst. Nur 6% der Befragten hatten noch kein LIMS, sind aber dabei, ein passendes System zu suchen.

Dies bestätigte sich auf der Veranstaltung, denn unter den Teilnehmern waren wesentlich mehr wechselbereite LIMS-Nutzer als Neueinsteiger, wobei manche bereits ihr zweites LIMS im Einsatz hatten und erneut auf der Suche nach Alternativen waren. Dazu bot das LIMS-Forum Gelegenheit, denn erstmals präsentierten 20 Anbieter von LIMS-Systemen und IT-Dienstleister ihre Produkte.

Marktübersicht und Orientierungshilfe

Als Hilfestellung zur Auswahl eines geeigneten LIMS-Anbieters hatten Klinkner & Partner eine Marktübersicht zusammengestellt. Dazu waren alle 20 Aussteller der Kriterien- und Funktionsabfrage im Vorfeld des Forums vollständig nachgekommen.

Die resultierende Übersicht wurde während der Veranstaltung veröffentlicht. Sie verkürzte den Auswahlprozess, gab sie doch erste Antworten auf Fragen nach der Marktverbreitung, den Branchen sowie Einsatzzwecken und Funktionen der unterschiedlichen Systeme. Darüber hinaus stellten sich alle Firmen kurz vor, auch dies diente den Teilnehmern zur Orientierung.

Das Interesse an Orientierungshilfen war sehr groß, wie in Einzelgesprächen mit Teilnehmern deutlich wurde. Dies wurde auch durch den guten Besuch der Anbieter-Stände während des LIMS-Forums bestätigt. Das Gefühl, „...dass der Kopf nun voll ist“, wie eine Teilnehmerin am zweiten Tag sagte, könnte im nächsten Jahr verbessert werden – wenn die Marktübersicht wie geplant bereits vor der Veranstaltung versendet wird.

Tablet-PCs und Cloud-Computing

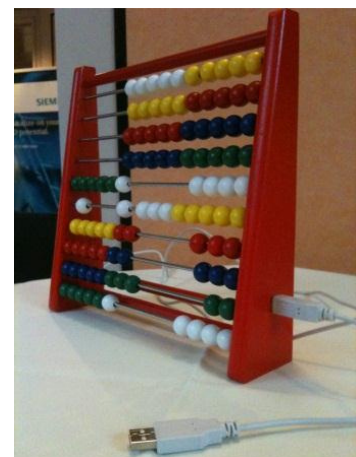
Als „heiße Eisen“ wurden auch die Themen **Mobilgeräte** und Cloud Computing diskutiert. Tablet-PCs erobern nun wohl auch das Labor, da ihre Mobilität viele Vorteile bringt, etwa bei Probenahmen oder bei Arbeiten in Laborbereichen, in denen keine Desktop-PCs vorhanden sind. Sie können sowohl zur Anleitung des Nutzers bei der Analysendurchführung, zur Bereitstellung von Formularen als auch für die mobile Datenerfassung am Laborarbeitsplatz verwendet werden. Erste Anbieter präsentierten dazu bereits technische Lösungen.

Sehr viel kritischer wurde die Eignung von **Cloud-Computing** im LIMS-Umfeld diskutiert. Einerseits sieht man darin einen wichtigen technologischen Trend, der auch praktische Vorteile für die Labors und ihre Kunden bringt, andererseits sind die Vorbehalte bei Vertraulichkeit, Datensicherheit und Datenschutz doch noch beträchtlich. Auch die Abhängigkeit der Datenverfügbarkeit vom Internetzugang wird kritisch bewertet. Gerade im pharmazeutischen Umfeld stellen sich hier ganz neue und noch nicht gelöste Validierungsfragen.

Erfahrungsberichte und Schnittstellenthemen

Viele Teilnehmer befassten sich auch mit dem standortübergreifenden Einsatz von LIMS. Ein Highlight war der Erfahrungsbericht von Klaus Mondani (Danone Group), der über die „**LIMS-Implementierung in einem global agierenden Produktionsunternehmen**“ berichtete und viele praktische Tipps für erfolgreiches Projektmanagement parat hatte.

Wie in jedem Jahr bestand großes Interesse an Schnittstellenthemen, insbesondere bei der Anbindung von Laborgeräten. Der Workshop „**Mehr Effizienz durch Laborgeräteeinbindung und Datenaustausch**“ von Frank Knoff (imcor GmbH) war dementsprechend gut besucht. Der Workshop beschäftigte sich mit den Möglichkeiten der Geräteanbindung an ein LIMS. Dazu diskutierte man zunächst die wesent-



Alle Schnittstellenprobleme scheinen lösbar!

lichen Voraussetzungen sowie grundsätzlich einsetzbare Techniken. Anschließend ließ Knoff anhand von einfachen Beispielen die Konfiguration der erforderlichen Schnittstellen erarbeiten und wie diese mit Hilfe marktgängiger Werkzeuge umgesetzt werden können.

Gezeigt wurde die Integration eines seriellen Messgeräts (Waage) in ein Excel-Spreadsheet sowie die Aufbereitung und Übernahme der Daten aus einem komplexen Ergebnisprotokoll (Titrationsautomat) in eine LIMS-Datenbank-Tabelle. Dabei wurde deutlich, dass sich mit einem verhältnismäßig geringen Aufwand erhebliche Rationalisierungseffekte erzielen lassen, wobei die Labormitarbeiter die volle Kontrolle über alle Daten behalten.

Smarte Funktionen von LIMS-Systemen

Mit dem neuen Workshop-Konzept „**LIMS-Features und Trends**“ wurden gezielt erweiterte Funktionen moderner Systeme aufgegriffen. Die Teilnehmer verfolgten mit großem Interesse die durch mehrere Hersteller präsentierten Lösungen, die vom Smartphone-Einsatz über Labor-Beauftragung und Datenaustausch über das Internet bis hin zu einem leistungsfähigen Subsystem für die Online-Labordatenerfassung reichten. Spezielle Techniken zur Proben-Kommentierung und die Gestaltung individualisierter Erfassungsdialoge für LIMS und ELN auf Basis von Excel-Vorlagen sorgten für angeregte Diskussionen.

LIMS und SAP – Partner oder Konkurrenten?

So könnte man das Spannungsfeld umschreiben, dem sich auch diesmal wieder viele Gespräche und einige Workshops widmeten. Es wird immer deutlicher, dass beides der Fall ist: LIMS und SAP können sowohl Partner als auch Konkurrenten sein, letzteres natürlich nur in eine Richtung!

Sven Gelißen erlaubte im Workshop „**EiQMI als LIMS in einem Labor für Qualitätssicherung in der Kunststoffzeugenden Industrie**“ Einblick in sein Lanxess-Kunststofflabor und die dort realisierte, benutzernahe Arbeitsunterstützung. Dabei ist zu sagen, dass SAP-Einsatz bis hinunter an den Labortisch nicht selbstverständlich ist. Berge von Papier konnten durch eine nahezu vollständige digitale Erfassung und Speicherung von Prüfdaten abgelöst werden. Erreicht wurde dies durch eine Kombination von SAP/QM und einem vorgelagerten Datenmanagementmodul der Firma Eilebrecht, welches die Ergebniserfassung von diversen angeschlossenen Prüfgeräten übernimmt und außerdem den Datenaustausch mit SAP gewährleistet.

Es war aber unter den Teilnehmern auch die Einschätzung zu hören, dass der SAP Einsatz im Labor oft management-getrieben sei und bei der Umsetzung im Labor häufig funktional zu kurz greife.

Regulatorische Erfordernisse

Auch in diesem Jahr kamen viele Teilnehmer aus dem „regulierten Bereich“, wie die Pharma-Branche und ihre Zulieferer genannt werden, die den Gesetzen und Verord-

nungen nach „GxP“ folgen müssen. Das bedeutet für ein LIMS, dass Planung, Einführung und Betrieb „validiert“ werden müssen. Vorträge zu diesem Thema gehören zum festen Bestandteil des LIMS-Forums. Neu war in diesem Jahr die besonders starke Betonung des ressourcen-optimierten Vorgehens in den Vorträgen „**Flexible Validierung**“ von Dr. Joachim Schoch-Bösken (jsb-validierung) und „**Risikobasiertes Testen**“ von Dr. Fritz Burkhalter (compliiit GmbH).

Wiki im Labor

Recht hoch ist immer noch der Aufwand für die Verwaltung und Verteilung von QM-Dokumenten in den Unternehmen. Steffen Beck (Basell Polyolefine GmbH) stellte in seinem Workshop „**Media-Wiki als QM-System**“ eine alternative Lösung vor, die auf den Einsatz von OpenSource-Software setzt. Auf der Grundlage von „MediaWiki“, der Softwareplattform, auf der auch Wikipedia basiert, erstellte er für seinen Bereich ein System zur Verwaltung und Verteilung von QM-Dokumenten. Das Ergebnis war beeindruckend. Der Aufwand für die Verwaltung konnte deutlich reduziert werden, wobei das neue System durch die Mitarbeiter sehr gut angenommen worden ist.

Für IT-affine Teilnehmer wurde damit ein Weg gezeigt, wie mit kostenloser Software und eigenen Ressourcen eine QM-Verwaltung aufgebaut werden kann, die kaum Wünsche offen lässt. Wermutstropfen für die Teilnehmer war lediglich die Tatsache, dass alle Dokumente in einem speziellen Format erfasst und formatiert werden müssen. Wen das nicht schreckt, der kann mit den vorgestellten Mitteln sehr schnell ein QM-System auf die Beine stellen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das LIMS-Forum mit dem Konzept der Mischung aus Vorträgen, Fachdiskussionen, Einzelgesprächen und LIMS-Messe mittlerweile zur anerkannten Drehscheibe für LIMS und Labor-IT geworden ist. Offensichtlich konnten einige Teilnehmer wichtige Erkenntnisse mit nach Hause nehmen, was sich in Statements äußerte wie



„die Diskussionen und Vorträge haben mir gezeigt, dass eine LIMS Einführung nur mit solider Vorbereitung funktioniert“ bzw. „ich hatte einen LIMS-Anbieter bereits fest im Auge, doch diese Veranstaltung hat mir gezeigt, dass es mehr als eine Option für mein Projekt gibt“.

Das nächste LIMS-Forum findet am **6.-7. November 2012** wiederum in Bonn statt. Ausführliche Informationen zum LIMS-Forum 2012 finden Sie demnächst unter www.klinkner.de bzw. www.lims-forum.de.